

Frauchen reflektiert...

Seit Wochen geistert es durch unseren Alltag... – Die Medien sind voll davon, schlimme Meldungen täglich im Fernsehen, in der Zeitung, im Radio. Manchmal kann man es nicht mehr hören oder lesen.

Unser Alltag hat sich total verändert.

Der Verkehr ist deutlich geringer geworden. Spielplätze, Zoos, Grünanlagen sind geschlossen.

Läden sind geschlossen, kein Friseur, kein Masseur arbeitet mehr, keine Kneipe mehr offen, viele Läden geschlossen.

Bibliotheken sind geschlossen. Es gibt keine Veranstaltungen mehr.

Eiscafés? – Nur noch durch ein Fenster kann man Eis kaufen. Lange Schlangen von Menschen stehen in gehörigem Abstand voneinander geduldig an. Kinder quengeln.

Alle Schulen und Kindergärten sind geschlossen. Große und kleine Firmen sind geschlossen.

Das normale Leben scheint still zu stehen. Um ehrlich zu sein... – All das interessiert mich, den Euch bekannten Pischermann Timo so ganz und gar nicht. Hauptsache, unsere Leute haben genügend für uns Zeit und der Futternachschub wird nicht knapp.

Das Wetter ist so traumhaft. Noch dürfen wir in den Wald und spazieren gehen.

Nie zuvor standen so viele Autos auf den Waldparkplätzen. Es ist, als wenn die Kölner plötzlich ihr sonst gemiedenes Umland entdecken und zuhause „einfliegen“.

Wissen sie überhaupt mit der Schönheit des Waldes etwas anzufangen? Wenn sie so in Gesprächen versunken einfach daher laufen, bezweifle ich es.

Massenhaft sind Fahrräder unterwegs, Reiter beschränken sich auch nicht mehr auf die für sie vorgesehenen Wege und Pferde „äppeln“ überall. Pferdeäpfel sind Delikatessen für manche Hunde – und für mich, den Pischermann!). Es scheint niemanden zu stören, während sonst, besonders in den Geschäften, oft aggressives Kundenverhalten zu beobachten ist. Hamsterkäufe finden statt. Wir lachen. – Aber bald nicht mehr, denn auch bei uns wird mal das KLOPAPIER zu Ende sein. Kleine Anmerkung von mir: Wollen die Hamsterkäufer das Klopapier etwa essen? Wozu brauchen sie so viel davon, wenn sie ihr „Geschäft“ – ebenso wie wir Vierpfotler – doch im Wald verrichten?

Apropos Hunde... – Nie zuvor waren so viele Hundebesitzer mit ihren Lieblingen so ausgiebig im Wald.

Nie zuvor sah man so viele Spaziergänger brav nur paarweise oder mal Familien mit Kindern im Wald.

Es ist aber auch zu schön dort jetzt, wo der Boden fast weiß von Buschwindröschen ist und dazwischen das Gelb des Scharboxkrautes. Schlüsselblumen sind hier selten, aber Veilchen gibt es. Wiesenschaumkraut findet man auch, und der erste Löwenzahn blüht so frisch, dass es eine Freude ist. Schau'n wir nach oben, sehen wir, dass die wilden Kirschen blühen und das frische Grün der Bäume immer kräftiger wird.

Die wunderschönen, weißen Schlehenhecken sind nun schon verblüht und die Blättchen erscheinen.



Wo es noch Pfützen gibt, tummeln sich darin Kaulquappen. Nur befürchte ich, wenn es länger so trocken bleibt, dass sie nicht überleben, um richtig große Frösche zu werden.

Hummeln brummen am Boden und wilde Bienen summen. Das Leben ist so stark und besonders im Frühling geht einem das Herz auf.

Ja, wären da nicht so viele Menschen, wäre es ein Traumchen.

Der Wermutstropfen bei aller Schönheit sind die überall verstreuten Papiertaschentücher und menschliche wie hündische Exkremente, wobei mir die menschlichen am übelsten aufstoßen mit dem ganzen Papierkram drum herum.

Hier gibt es Zigarettenstummel, dort Getränkepäckchen, dort Bonbonpapier... – Alles achtlos weggeworfen. Als es weniger Menschen im Wald gab, war das nicht in dem Ausmaß zu finden.

Warum ist es so schwer, gefüllte Packungen von Leckereien in den Wald zu bringen, aber sie leer nicht mehr mitnehmen zu können?

Wir sind in der komfortablen Lage, kein konsequentes Ausgehverbot zu haben. Das ermöglicht uns Spaziergehen, entweder durch die viel ruhigeren Städte oder eben – in den Naherholungsgebieten. Müssen wir sie so versauen?

Zum Glück kennen wir die Naherholungsgebiete sehr gut, sodass wir immer noch wenig frequentierte, ruhige Wege finden. Wir genießen und beobachten. – Hoffentlich ist die Coronakrise bald vorbei! – Wir alle befürchten leider, dass wir länger „Freude“ daran haben (Ironie verlass mich nie). Es bleibt zu hoffen, dass sich die Wirtschaft bald erholt.

Diese Krise ist eine Erholung für die Natur und für viele Tiere. Das ist das Positive an der Pandemie.

Bis demnächst

Euer Timo

Karin Oehl

Pulheim, 05. April 2020